Hochtouren in den Stubaier Alpen vom 15. - 22.7.78

Eine neunköpfige Bergsteigergruppe fand sich zusammen, um im Gebiet der Stubaier Alpen verschiedene Touren durchzuführen. Von Gries im Sulztal, einem Seitental des Ötztales, aus wurde zunächst die Amberger Hütte (2135 m) angegangen, die als Ausgangspunkt für die Besteigung des Schrankogel (3496 m) diente. Im Morgengrauen des Sonntag begann man den fünfstündigen Aufstieg über den felsdurchsetzten Westgrat, der in Gipfelnähe in einen ausgesetzten, teils überwächteten Firngrat ausartete. Vom ersten grossen Erfolg beglückt, wurden die Bergsteiger für ihre Strapazen mit einer herrlichen Gipfelschau über die Stubaier und Ötztaler Berge belohnt. Dank der guten Verhältnisse konnte man für den Abstieg den steilen, verfirnten Ostgrat, der ein rasches Absteigen ermöglichte, wählen.

Der weitere Verlauf galt dem Aufstieg über den Sulztalferner zum Wütenkarsattel und weiter zur 3173 m hoch gelegenen Hochstubaihütte auf der Wildkarspitze. Die herrliche Wolkenstimmung am Abend deutete schlechtes Wetter an. Und so kam es auch. Statt anderntags den nahegelegenen Windacher Daunkogel noch zu besteigen, entschied man sich gleich für den Übergang über die Warenkarscharte und über das Bildstöckeljoch zur Hildesheimer Hütte (2900 m). Das Wetter verschlechterte sich rasch. Zu dem vielen Altschnee kam wieder eine Neuschneeauflage von etwa 15 cm, ein erneuter Wintereinbruch im Hochsommer.

Trotz Kälte und wolkenverhangenem Himmel versuchte man die Besteigung der nahegelegenen Schaufelspitze (3333 m). Unter hochwinterlichen Verhältnissen wurde das Gipfelkreuz des sonst einfach zu begehenden Berges erreicht, und die Teilnehmer waren glücklich, aus dem anfänglichen Hüttenhock doch noch etwas gemacht zu haben.

Nach Ausfall des Generators für die Stromversorgung der Hütte war gleichzeitig die Versorgung der fast voll belegten Hütte in Frage gestellt. So setzten sich uneigennützig zwei technisch qualifizierte Teilnehmer unserer Gruppe in stundenlanger Arbeit in starker Kälte ein, um die Lichtmaschine und damit auch den Materialaufzug vom hinteren Windachtal aus wieder in Gang zu bringen.

Über Nacht gab es einen erneuten Wintereinbruch, aber alle Anzeichen deuteten auf einen schöneren Tag. So versuchte man bei wunderbarer Pulverschneeauflage eine neue Spur zu legen

und dem langersehnten Zuckerhütl (3507 m) näherzurücken. Über den Pfaffen- und Sulzenauferner ging es aufwärts, wobei die letzten 200 Höhenmeter im steilen Eis zu bewältigen waren. I Anstrengungen waren gross, aber die Bergsteiger wurden dafür vielfach belohnt. Die Wolken öffneten sich und die Teilnehme erlebten eine selten schöne Gipfelschau über einen Grossteil der Ostalpen. Der wunderschöne Tag verlockte zu noch weitere Unternehmungen. So wurde noch der Gipfel des Wilden Pfaff be stiegen (3456 m). Nach ausgedehnter Rast ging es auf derselben Route wieder zurück, wobei die Spur vom Vormittag mit Vosicht zu geniessen war, denn der Schnee war weich geworden damit die Gefahr des Einbrechens in Gletscherspalten gegeber

Der folgende Tag war leider wieder schlechter. Trotzdem mach ten wir den Übergang von der Hildesheimer Hütte über's Gamsplatzl zur schönen Siegerland-Hütte (2700 m) im hintersten Windachtal, nahe der italienischen Grenze. Nicht nur von aus sen ist diese Hütte ein schönes Gebäude, auch innen ist es sauber und sehr gemütlich. Einen fröhlichen Abschlussabend kinging man hier bei Gitarre, Gesang und Wein. Nur allzufrüh gidie Hochtourenwoche zu Ende, und so ging es am Samstag früh bei – 5° C und hartgefrorenem Schnee durch das lange Tal hinunter bis nach Sölden im Ötztal, wo es bedeutend wärmer war. Nach einem kräftigen, wohltuenden Mittagessen wurde vor hier aus heimgefahren. (Otto Wagner)

Wanderung zum Bäderhorn am 16. Juli 1978

Schon früh um 6 Uhr fuhr man in Richtung Bern und durch das Simmental zum Jaunpass. Nachdem die Autos dort deponiert waren, marschierte man unter Führung unseres Bergkameraden Kurt Wichtel frohgelaunt los. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite, und die Sonne meinte es gut mit den Wanderern. Nach 2 1/2 Stunden war der Gipfel des Bäderhorn (2008 m) erreicht, und man gab sich einer längeren Gipfelrast hin. Alle genossen die herrliche Aussicht bis zu den Walliser Alpen. Über blumenübersäte Almwiesen wurde wieder abgestiegen, und 11 Teilnehmer konnten die Erinnerung an einen wunderschönen Tag mit in die neue Woche nehmen.